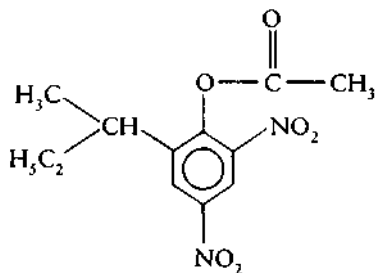


Dinoseb-Acetat

Synonym:

O-Acetyl-2-sec.-butyl-4,6-dinitrophenol

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

dunkelbraune, zähe Flüssigkeit; stechend mit aromatischem Eigengeruch;

Dampfdruck (in mbar bei 60 °C): $1,84 \cdot 10^{-3}$;

Siedepunkt (in °C bei 5,3 mbar): 170

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C):

Wasser:	0,0028 (22 °C)
arom. KW:	löslich

Vorkommen:

Aretit flüssig (492 g/l);

AresinKombi (35,3%); kombiniert mit: Monolinuron (11,5%).

Verwendung:

Herbizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Dinitrophenolderivat.

Von weiblichen Ratten werden 79 % und von männlichen Ratten 65 % der oral verabreichten Menge Dinosebacetat (Dosis: 1 mg/kg) absorbiert. Der Wirkstoff ist nach 7 Tagen fast vollständig durch Faeces und Urin ausgeschieden, wobei bei weiblichen Ratten die renale Ausscheidung anteilmäßig höher liegt. Nach 7 Tagen findet sich in Muskeln und Fettgewebe ein Rückstand von < 0,01 ppm, in sonstigen Geweben < 0,1 ppm. Die Halbwertszeit für die Ausscheidung beträgt 14-36 Stunden. Evtl. Methämoglobinämie.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn -je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀, Ratte oral 65 mg/kg

LC₅₀ Ratte inhal. 1,3 mg/l/4 h

LD₅₀, Ratte dermal 125 mg/kg

Symptome:

Leichte Augen- und Hautreizung. Fieber, Zyanose, evtl. Methämoglobinämie.

Nachweis:*akut:*

DC, UV-spektroskopisch oder photometrische Bestimmung nach alkalischer Verseifung (starke Gelbfärbung)

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut) mit Roticlean, nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großen Mengen.

Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich, evtl. beatmen, bei Methämoglobinämie Antidot Toluidinblau (2 mg/kg) i.v.

chronisch:

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbentstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba(3x20mgTebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP–3x2Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken

Besonders zu beachten:

Tierversuche im Labor hatten mit der Schwierigkeit zu kämpfen, daß sich das mit dem Futter gemischte

Dinosebacetat innerhalb kurzer Zeit zu 75 Prozent zu Dinoseb zersetzt; dem Wirkstoff also, den das EPA verboten hat. Deshalb wurde den Kaninchen Dinosebacetat direkt verabreicht. Nach Auskunft des Bundesgesundheitsamtes (BGA) lassen die vorliegenden Ergebnisse der Tierversuche kein Verbot von Dinosebacetat zu. Sowohl in bezug auf die akute Toxizität als auch die Teratogenität sei dieser Wirkstoff weniger gefährlich als Dinoseb. Das Problem der Zersetzung von Dinosebacetat interessiert das BGA nicht. Im Februar 1987 lief auch für Dinosebacetat die Zulassungsgenehmigung aus.